

RHEINISCHE POST



> NRW > Städte > Wermelskirchen > Wermelskirchen: Swing, Lebensfreude und jede Menge tolle Songs



„Brasshoppers Big Band“ in Wermelskirchen

Swing, Lebensfreude und jede Menge herausragende Songs

Von Wolfgang Weitzdörfer

23.11.2025 · 16:00 Uhr



Die „Brasshoppers Big Band“ präsentierte ihr aktuelles Programm „You Are Not Alone“, ein gelungenes Sammelsurium aus Jazz, Funk, Soul und Big-Band-Swing.

Foto: Jürgen Moll

Wermelskirchen · Volles Haus am Freitagabend in der Kattwinkelschen Fabrik beim mehr als gelungenen Jahreskonzert der „Brasshoppers Big Band“ mit Gast-Trompeter Rüdiger Baldauf.

Einmal im Jahr wird in der Kattwinkelschen Fabrik hemmungslos und nach Herzenslust geswingt, wenn die 1991 als „Bernies‘s Brasshoppers Big Band“ gegründete Wermelskirchener Combo zum Jahreskonzert lädt. Jetzt war es also wieder einmal so weit, die „Brasshoppers Big Band“ präsentierte ihr aktuelles Programm „You Are Not Alone“, ein buntes und bestens gelautes Sammelsurium aus Jazz, Funk, einem bisschen Soul und natürlich jeder Menge Big-Band-Swing.

Die Bühne war mindestens genauso voll wie das Auditorium, als die Band pünktlich in den ersten Set einstieg. Die Musiker waren wunderbar aufeinander eingespielt und hatten viele gleichermaßen eingängige und komplexe Songs mitgebracht, die anzuhören einfach nur große Freude bereitete – auf

wie vor der Bühne gleichermaßen übrigens – wie beim Blick in ausschließlich zufriedene Musikergesichter deutlich wurde.

INFO

Bandgründung noch unter einem anderen Namen

Band Die heute als „Brasshoppers Big Band“ firmierende Big Band wurde 1991 von Bernie Sanders als „Bernie’s Brassoppers Big Band“ gegründet. Noch heute spielen einige der Gründungsmitglieder in der Big Band. Seit etwa 20 Jahren leitet Ralf von Tegelen die „Brasshoppers Big Band“.

Name Während der Namensteil „Big Band“ klar ist, wenn man nur auf die Bühne bei einem der Konzerte blickt, erschließt sich „Brasshoppers“ vielleicht nicht direkt – es ist ein Wortspiel aus „Brass“ für Blechblasinstrumente und „Grashopper“ für Grashüpfer, denn die Musiker sagen von sich, dass sie wie ein Grashüpfer zwischen den Stilen im Jazz hin- und her hüpfen.

Der Name war dabei gleich in mehrfacher Hinsicht Programm. Denn zum einen war die Band unter der Leitung ihres Dirigenten Ralf von Tegelen mit ihren knapp 20 Musikern wirklich ziemlich „Big“ und keineswegs einsam unterwegs. Auf der anderen Seite war da das sehr zahlreich erschienene Publikum, das mit Szenenapplaus absolut nicht sparsam umging und auch nach den Songs seiner Begeisterung freien Lauf ließ.

Und dann war da noch Rüdiger Baldauf, seinerseits Trompeten-Legende mit Bühnen- und Live-Erfahrung bei keinen Geringeren als Shirley Bassey, Lionel Ritchie oder Barbra Streisand, der, wie schon vor zehn Jahren, den „Brasshoppers“ mit seinem gefühlvollen Spiel und amüsanten Anekdoten aus seinem Musikerleben unter die Arme griff. So berichtete er etwa vor dem Song des Abends, natürlich „You Are Not Alone“, bei dem er auch das Flügelhorn spielte, dass man dieses Instrument „hauchen“ müsse, während man „bei der Trompete auch mal so machen kann: Pfffft!“. Nur um dann zuerst im giediegenen „Funky Cha Cha“ geradezu atemberaubende Soli hinzuhauen, ehe er zusammen mit seiner souverän aufspielenden Begleitband das Motto des Abends in wunderbare Töne zu gießen begann.

Aber natürlich durften auch die restlichen, die eigentlichen „Brasshoppers“ ausgiebig ihre Soli spielen, an Saxofon oder Trompete, an Gitarre oder Keyboard, und all das klang so lebendig und voller Spielfreude, dass man nur noch anerkennend den Hut zu lüften vermochte. Das war schon eine ganz und gar geballte Live-Musik-Power-Breitseite, die diese Big Band da mit ihrem prominenten Gast abfeuerte. Jeder Ton saß, die Solisten wechselten sich ab, warfen sich die Spielbälle so geschickt zu, dass jede Improvisation von vorne bis hinten durch choreografiert und gleichermaßen spontan hinskizziert wirkte.



Bei ihrem musikalischen Jahreshöhepunkt stand die Big Band nicht alleine auf der Bühne der Katt: Rüdiger Baldauf, einer der herausragenden Trompeter Deutschlands, bereicherte das besondere Konzert.

Foto: Jürgen Moll

Und wenn dann bei besagtem Song des Abends schon beim ersten Ton der gedämpften Trompete kein obskurer Hot-Jazz-Standard aus den 1920er Jahren zu vernehmen war, sondern die Hit-Ballade des King of Pop Michael Jackson aus dem Jahr 1995, und sich bei Zeitzeugen im Publikum sofort eine wohlig-warme „Ich-bin-dabei-gewesen“-Gänsehaut vom unteren Rücken bis zum Nacken ausbreitete, dann war klar: Die Brasshoppers erlebten – und verursachten – gerade einen dieser musikalischen Momente des nicht mehr wirklich jungen Jahres.

Und weil Interpretation wie auch Improvisation zur musikalischen DNA des Jazz gehören, auch im weitgehend durchkomponierten Swing, verwunderte es auch nicht weiter, dass die E-Gitarre zum Ende hin in ein schwer-zähflüssiges und satt verzerrtes Solo samt geradezu vulgär stampfendem Rhythmus und verqueren Harmonien ausbrach. Die Dekonstruktion der Pop-Ballade, ein gut fünfminütiges Meisterwerk, das einen so schnell nicht wieder losließ.

Lesen Sie auch

Protest gegen ICE-Einsätze

Katy Perry ruft zu Widerstand gegen ICE auf - „Zeit, Wut in Taten zu verwandeln“

Karaoke-Party

Hier wird das Publikum zum Star

Da war dann „James“ von Pat Metheny mit seiner lockig-flockigen Leichtigkeit, die natürlich auch daher rührte, dass der Jazz-Gitarrist den Singer-Songwriter James Taylor beim Komponieren der Nummer vor Augen gehabt hatte, von einer ganz anderen Natur. Aber dennoch gleichermaßen eindrucksvoll, weil mit so großer Virtuosität präsentiert, als wäre es das Leichteste der Welt, diese anspruchsvolle Musik zu spielen.

Schade, dass es nun wieder ein Jahr dauern wird, ehe die „Brasshoppers“ wieder in die Katt kommen. Aber die Vorfreude...